

Das Jahrhundert der Vereine



Vereine sind schon seit vielen Jahren ein fixer Bestandteil des kulturellen Lebens in Feldkirch. Welches Potenzial in diesen Vereinen steckt, wird sich bei der Vereinsmesse wieder zeigen. Ein Blick in die Gemeindearchive sowie alte Zeitungen erinnert an die Anfänge des Vereinswesens.

ERSTE VEREINE 1867

Mit der bürgerlichen Emanzipation erwuchs in der Bevölkerung der Wunsch, die wenige Freizeit gemeinsam im Kreis von Gleichgesinnten zu verbringen. Vereine im heutigen Sinn gibt es erst seit dem Jahre 1867, in dem die im Prinzip bis heute geltenden Normen für eine Vereinsgründung im Staatsgrundgesetz festgehalten wurden. Im § 12 wurden Grundsätze wie die behördliche Bewilligung zur Gründung festgelegt. Natürlich gab es auch davor Zusammenschlüsse von Personen zu Vereinigungen, die zwar von den Behörden geduldet, aber lediglich als »Körperschaften öffentlichen Rechtes« galten. Bestes Beispiel dafür sind die Schützen, die es seit dem ausgehenden Mittelalter gibt, wie beispielsweise die Hauptschützengilde Feldkirch. In ihren historischen Räumen oberhalb der Schattenburg beweisen alte Schützenscheiben, Fahnen und andere historische Objekte die jahrhundertelange Tradition des Schützenwesens. Zu einem Verein im rechtlichen Sinn wurde die Hauptschützengilde jedoch erst im Jahre 1923. Die Schützengesellschaft Gisingen, Nofels und Tosters ist im Vergleich ein junger, aber sehr tüchtiger Verein. Er löste sich erst 1901 von der 1845 gegründeten Schützengesellschaft Altenstadt, erstellte in Fronarbeit einen eigenen Schießstand. Die Tradition des Ortsvereinschießens und des Zimmergewehrschießens wird seit 1952 durchgeführt und gehört zum Vereinsleben in Gisingen. →



Der Stemmklub Nofels wurde 1908 gegründet.

VORARLBERGER VEREINSKATASTER 1919

Laut diesem amtlichen, von der Landesregierung erstellten Vereinskataster sind die ältesten Vereine in Feldkirch dokumentiert, wie die 1845 gegründete Vereins-Sparkasse, der katholische Gesellenverein 1859 (heute Kolpingverein) und die 1863 gegründete Feldkircher Liedertafel. In Tisis wurde 1889 ein Viehversicherungsverein gegründet. In Tosters kam es 1895 zur Gründung der Bürgermusik, die 1939 mit der Tisner Harmoniemusik zu einem Verein fusionierte, der bis heute im Volksmund anerkennend als »TITO« bezeichnet wird.

Im Vereinskataster finden sich ab 1668 drei Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Berufsvereinigungen diverser Gewerbe, die sich aber vor 1914 wieder auflösten. Feuerwehren waren im 19. Jahrhundert zwar Vereine, stellen aber heute sogenannte »Körperschaften öffentlichen Rechtes« dar, weshalb auf die Darstellung ihrer Geschichte hier verzichtet wird.

KIRCHLICHE, KARITATIVE VEREINE

Die Kirche versuchte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihre »Schäflein« zu organisieren. In der Stadt Feldkirch entstand nach 1868 der karitativ tätige Elisabethen-Verein, benannt nach der in Marburg an der Lahn beigesetzten heiligen Elisabeth, einer Adelligen, die die Armen unterstützte. Der Priesterunterstützungsverein wurde 1874 und 1883 der ebenfalls sozial-karitativ tätige Vinzenzverein, benannt nach dem Heiligen Vinzenz von Paul, gegründet. 1895 gab es in diesem Verein acht »tätige« und 139 unterstützende Mitglieder. Sie unterstützten 52 Familien mit 100 Kindern in der Stadt sowie vier Kinder in der Jugenderziehungsanstalt Jagdberg und ein bei einem Handwerksmeister untergebrachtes Kind. Laut dem Jahresbericht 1908 hatte sich die Anzahl der aktiven Mitglieder auf 100 gesteigert. Die Anzahl der unterstützenden Mitglieder war auf 266 gestiegen, neun Kinder auf dem »Jagdberg« und 60 Lehrlinge erhielten Unterstützungen, zumeist Lebensmittelspenden. Offensichtlich hatte sich die soziale Not vieler Feldkircher Familien und Jugendlicher in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg enorm verschlechtert. 1923 gingen die

Vinzenzvereine im Caritas-Verband auf, der ebenfalls in Feldkirch seinen Sitz hatte.

SONSTIGE VEREINE

Im Vereinskataster fehlen jedoch Feldkircher Sportvereine wie die Turner (1862), die Radfahrer (1886) oder die Sektion Vorarlberg des Deutschen Alpenvereins. Auch andere Vereine wurden im 19. Jahrhundert gegründet, wie der Bienenzuchtverein 1872, der Verschönerungsverein 1885, der Veteranenverein 1875, der Wissenschaftliche Klub 1892. Vor dem Ersten Weltkrieg wurden die Naturfreunde 1905, der Kaufmännische Verein Montfort 1901 und der Heimatpflege- und Museumsverein 1912 gegründet. Dies ist jedoch nur ein kleiner Ausschnitt aus dem breiten Spektrum von Vereinsgründungen in den »Boomjahren« vor dem Weltkrieg.

VEREINSLEBEN

Dank der überaus aktiven »Pressearbeit« der Vereinsfunktionäre und dem Interesse der Redakteure der Lokalblätter des 19. Jahrhunderts sind wir über den Ablauf eines Vereinsjahres recht gut informiert. Wöchentliche Zusammenkünfte in einem der Feldkircher Gasthäuser, bevorzugt im Hinterzimmer, Ausflüge, besondere Jahresfeiern und die Jahreshauptversammlungen gehörten zum Alltag des Vereinslebens. Hier bot sich die Möglichkeit zur Zusammenkunft, zur gemütlichen Unterhaltung, einem »Plausch« bei einem Bier nach dem offiziellen Teil. Dabei konnten Freundschaften geschlossen werden und der »Stadtklatsch« feierte wohl eine Hochblüte.

NEUES BRAUCHTUM: CHRISTBAUMFEIERN UND GLÜCKSTÖPFE

1874 gab es im Gasthaus Ochsen eine Abendunterhaltung mit einer Christbaumfeier bzw. Christbaumverlosung. In den folgenden zwei Jahren wurde diese Veranstaltung wiederholt. Während für uns heute Christbäume ein fester Bestandteil des christlichen Festbrauchtums waren, sind diese im ausgehenden 19. Jahrhundert noch etwas Besonderes. Die Kinder in Vorarlberg erhielten früher ihre Geschenke am Vorabend des Nikolaustages (6. Dezember). Die Tradition des Christbaumes kam aus dem protestan-



Der 1862 gegründete Turnverein Jahn trainierte bis 2008 in der Jahnhalle am Jahnplatz.





Feierlicher Anlass am Jahnplatz; im Hintergrund die denkmalgeschützte Jahnhalle.

KAISERLICHE GEBURTSTAGE UND FASCHING

Eine Möglichkeit zur Präsentation der Vereine, zumindest der Musikvereine, war der wichtigste Feiertag des ausgehenden 19. Jahrhunderts, der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph am 18. August. Ein feierliches Hochamt mit einem Konzert des Kirchenchors und einem Konzert am Abend gehörten zum Festprogramm.

Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens in Feldkirch anno dazumal waren die Faschingsfeiern und die Bälle im Fasching. Jeder Verein überbot sich bei der Programmgestaltung. Musikalische Darbietungen, Sketches und Parodien waren ein fester Bestandteil des Abendprogramms. Die Teilnahme an diesen Bällen war eine bürgerliche Ehrensache, natürlich in der besten und feinsten Kleidung. Auch der Nachwuchs durfte ab einem gewissen Alter teilnehmen und es bot sich dabei die Gelegenheit zum Kennenlernen von Gleichaltrigen bei dem einen oder anderen Tanz. Während im 19. Jahrhundert besonders die Bälle der Liedertafel sehr beliebt waren, strömten die Besucher:innen im 20. Jahrhundert besonders zu den »Pfadfinder-Redouten«, die es noch bis in die 2000er-Jahre gab. In den letzten Jahrzehnten haben die Vereinsbälle in Nofels und die Faschingsabende der Altenstädter Fasnatzunft diese Tradition fortgesetzt.

Die Vereine nahmen neben freudigen auch bei traurigen Ereignissen teil, wie beim letzten Gang eines verstorbenen Mitglieds. Den Verstorbenen wurde bei der Beerdigung das »letzte Geleit« gegeben. Das Vereinsleben umfasste insbesondere im 19. Jahrhundert somit nahezu alle Lebenssituationen und Ereignisse. Deshalb kann diese Zeit zu Recht als Zeitalter der Vereine bezeichnet werden.

Von Stadtarchivar
Christoph Volaucnik

tischen Norden Europas über die Fabrikantenfamilien nach Vorarlberg. Erste schriftliche Hinweise zur Einführung dieser Tradition finden sich in den Tagebüchern des obersten Beamten in Vorarlberg, Kreishauptmann Ebner, und in Aufzeichnungen über Carl Ganahl. Der Feldkircher Blechharmonie kommt also der Verdienst zu, 1874 eine Pionierrolle bei der Einführung eines neuen Brauches übernommen zu haben.

Liest man die alten Ausgaben des Feldkircher Anzeigers und der Feldkircher Zeitung der Jahre 1880 bis 1914 durch, finden sich regelmäßig Berichte über die Abhaltung von Christbaum-Feiern und Weihnachtsfeiern bei mehr oder weniger allen Feldkircher Vereinen. Zu diesen Feiern wurden die Ehefrauen und Kindern eingeladen und damit die Verbindung zwischen Verein und Familien der Vereinsmitglieder aufrechterhalten.

Eine weitere Veranstaltung bei vielen Vereinen war die Abhaltung von »Glückstöpfen«, einer Art Tombola. Nach der Einholung der Bewilligung des »K.K.Lotto Amtes« wurden die Lottoscheine verkauft und bei einem festlichen Akt die Lose gezogen. Diese Losziehung fand bei der Blechharmonie 1879 im städtischen Kurhaus statt. Das Vereinshaus befand sich im Bereich des Rössleparcs und musste dem Straßenbau in den 1970er-Jahren weichen.



Als alleinerziehende Mutter ist es schwer, das Mutterglück als auch damit verbundene Unsicherheiten zu teilen. Manchmal hilft ein nettes Gespräch oder die Zuversicht, dass jemand da ist. Wir suchen für eine junge Mama eine herzliche Person, die sie mit ihren beiden Kindern unterstützt. Simon ist 7 Jahre und Lena ist 2 Jahre alt und beide freuen sich über jede gemeinsame Aktivität. Möchtest du sie kennenlernen und Zeit mit ihnen verbringen?

FAMILIENIMPULSE - Freiwilliges Engagement mit Kindern

Isabelle Vallaster
M 0676/4992077
E i.vallaster@voki.at



**Vorarlberger
Kinderdorf**

familie.
gemeinsam
wachsen
Vorarlberg